

Nachrichten

Verblühende Landschaften

Streifzug durch Sachsens Geisterstätten

Mehr Schulsozialarbeit

DRESDEN - Sachsen baut die Sozialarbeit an Schulen aus, beschloss das Kabinett. Ab 2019 sollen dafür jährlich 30,5 Millionen Euro bereitstehen - doppelt so viel wie bisher...

80 Räder gestohlen

LAUTA - Aus einem Werkstattcontainer in der Lausitzer Straße stahlen Einbrecher insgesamt 20 Sätze Komplettäder. Diese sind rund 20 000 Euro wert.

Neuer Zooteil eröffnet bald

LEIPZIG - Nach monatelanger Bauzeit soll im Mai der erste Teil der neu gestalteten Südamerika-Anlage im Leipziger Zoo eröffnet werden.

Mit geklautem Auto erwischt

OTTENDORF-OKRILLA - Im Ortsteil Hermsdorf in der Grünberger Straße erwischte die Polizei einen Polen (32) in einem Volkswagen Passat.

Schäferhund fällt Jogger an

BAD DÜBEN - In der Schmiedebergstraße überholte ein Jogger am Mittag eine Jugendliche mit Schäferhund.

Sturmschäden noch nicht beseitigt

PIRNA - Die Schäden nach den Stürmen „Herwart“ und „Friederike“ beeinträchtigen noch immer die sächsischen Wälder.



Im alten Landeskrankenhaus Meissen-Cölln blättert die Farbe von den Wänden. Wo einst Schwestern und Ärzte durch die Flure wirbelten, weht heute nur noch der Wind.



Das war mal ein OP-Saal im alten Landeskrankenhaus Meissen-Cölln, das im 19. Jahrhundert errichtet wurde und nun leer steht.



Die Villa Kolbe in Radebeul steht schon seit Mitte der 1990er-Jahre leer. In dem im Stil der Neorenaissance errichteten Gebäude residierte einst der Generaldirektor der Salicylsäurefabrik, Dr. Friedrich von Heyden.



Buchautor Uwe Schimunek schreibt sonst eigentlich historische Kriminalromane. Diesmal hat er mit seinem Kollegen Arno Specht ein Buch über „Geisterstätten“ in Sachsen geschrieben.

Sie sind Zeugnisse längst vergangener Zeit, zumeist Ruinen, dem Verfall preisgegeben. Lost Places, die vergessenen Orte, die einmal Fabriken, Spitäler, Kasernen oder prächtige Villen waren.

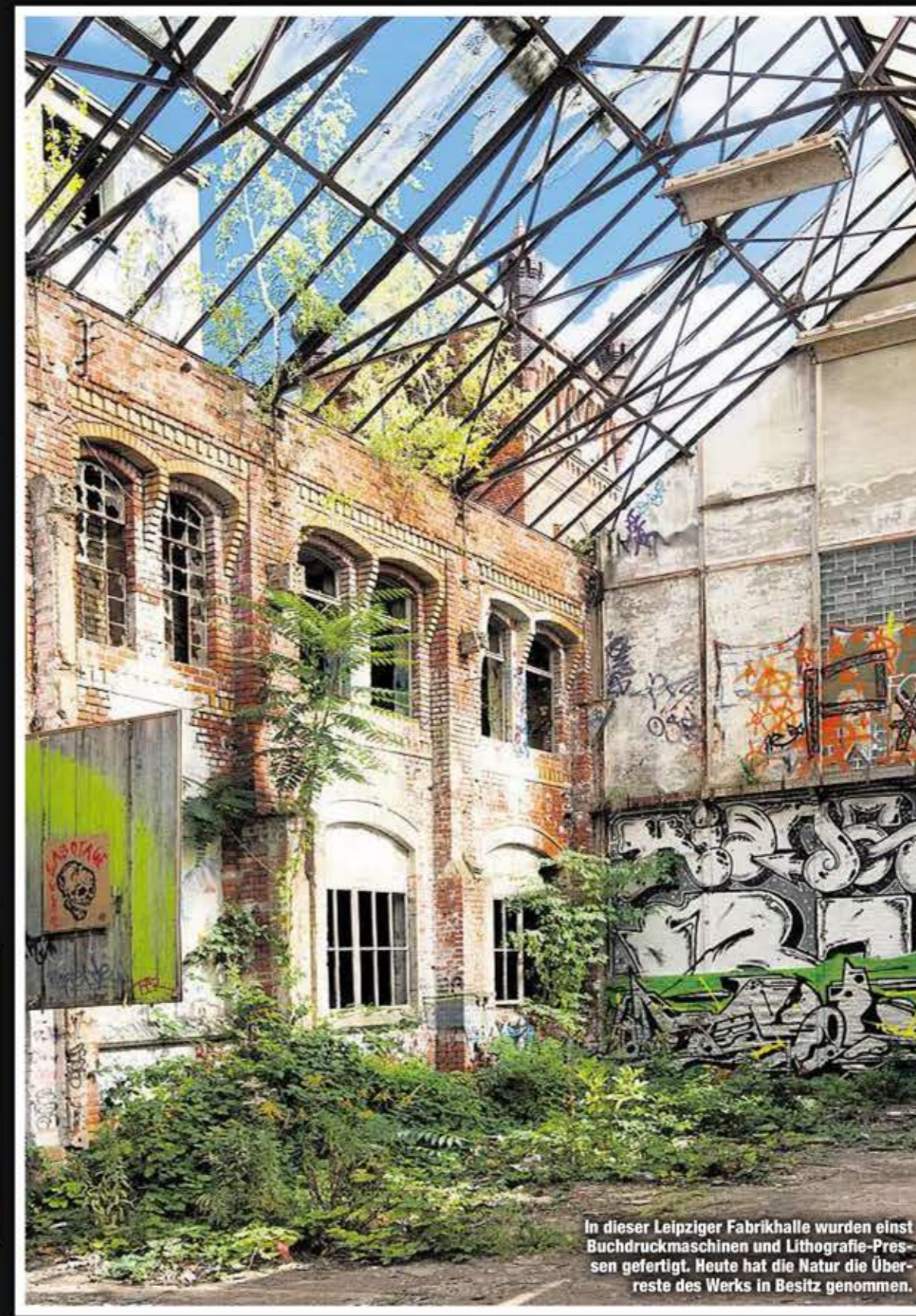
Arno Specht und Uwe Schimunek (beide 48) sind sogenannte „Urbexer“. So nennt man die Jünger der „Urban Exploration“-Szene, die heimlich durch Ruinen ziehen und deren Mystik in ewig langen Belichtungsreihen fotografisch festhalten.

davon stellen wir in unserem Buch vor“, sagt Autor Schimunek. Zu ihnen gehören die Villa Kolbe in Radebeul mit ihrer prächtigen Innendekoration, das berühmte DDR-Spezialkinderheim Andersen Nexö in Bräunsdorf...

„Wir haben dort nicht nur fotografiert, sondern auch die Geschichte und Geschichten dieser Orte recherchiert“, erzählt Schimunek. Herausgekommen ist eine 96-seitige Liebeserklärung an den Charme des Verfalls mit 80 imposanten Fotos.



In einem Büro der Halbmondteppiche-Fabrik in Oelsnitz fanden die Autoren noch Unterlagen aus den 1950er-Jahren auf einem Schreibtisch.



In dieser Leipziger Fabrikhalle wurden einst Buchdruckmaschinen und Lithografie-Pressen gefertigt. Heute hat die Natur die Überreste des Werks in Besitz genommen.

Die Bundestagsabgeordnete Sabine Zimmermann (57, Linke).



Linke Zimmermann verlangt Frauenquote im Parlament

DRESDEN - Frauen sind in Parlamenten eine klare Minderheit. Auch 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechtes in Deutschland hat sich daran nichts geändert, kritisiert die Linke.

30,9 Prozent. Laut der Landeszentrale für politische Bildung in Baden-Württemberg schwankt die Quote - Stand Oktober 2017 - zwischen 24,5 Prozent in Baden-Württemberg und 40,6 Prozent in Thüringen.

Fotos: 123RF, Holm Helms



Auch Sachsens Verwaltungsnetze sind immer öfter Opfer von Cyberangriffen.



Innenminister Roland Wöllner (47, CDU)

So wehrt sich Sachsen gegen Hacker-Angriffe

DRESDEN - Gerade erst wurden die IT-Netze der Bundesregierung von Hackern attackiert.

Auch Sachsen will seine IT-Infrastruktur besser schützen. Innenminister Roland Wöllner (47, CDU) plant dazu ein neues Gesetz.

rechte auf alle Behörden. Es soll auch mehr Personal bekommen. Wöllner: „Der jüngste Angriff auf die Netze der Bundesregierung hat die Bedrohungslage erneut verdeutlicht.“

Laut Sachsens IT-Sicherheitsbeauftragten Karl-Otto Feger (63) sind zwar noch keine gezielten Angriffe bekannt. Die Zahl der Cyberattacken auf das sächsische Verwaltungsnetz stieg aber 2017 im Vergleich

zum Vorjahr um 28 Prozent. Insgesamt konnten mehr als 1800 Angriffe abgewehrt werden. In 31 Millionen eingegangenen Mails fanden Scanner 36000 Schadprogramme.